

Original-Titel: **Changing Boundaries of the Demos and Democratic Legitimacy**

Deutscher Titel: Zur demokratischen Legitimität von überlappende Mitgliedschaften in politischen Gemeinschaften (2007-2009)

Mobilität und Migration führen dazu, dass ganz fundamentale Fragen demokratischer Herrschaft wieder in den Vordergrund rücken: Wer gehört zum Staatsvolk dazu und wer nicht? Wer erhält ein demokratischen Mitbestimmungsrecht und wer nicht?

Die Geschichte der Demokratie ist durch eine Expansion des Staatsvolkes gekennzeichnet: In frühen Demokratien waren nur wohlhabende Männer als volle Mitglieder politischer Gemeinschaften bzw. als Staatsbürger anerkannt. Im Laufe der letzten 150 Jahre fielen die Klassenschranken und später erkämpften sich auch die Frauen gleiche politische Rechte. Damit gehören heute im Prinzip alle erwachsenen Menschen, die in einem Staatsgebiet leben und damit der staatlichen Autorität unterworfen sind, zum demokratischen Staatsvolk (zum *demos*).

Durch Mobilität und Migration wird dieses Grundprinzip aber immer mehr in Frage gestellt: Viele Menschen leben nicht in den Staaten in denen sie geboren sind. Sehr oft sind sie damit zwar der Staatsgewalt an den Orten unterworfen, an denen sie leben, ohne aber ein politisches Mitspracherecht zu besitzen. Dagegen können sie oftmals an Wahlen in ihren Herkunftsländern teilnehmen, obwohl sie die Konsequenzen ihrer Wahlentscheidung nicht direkt zu tragen haben. Diese Nichtübereinstimmung von denen, die staatlicher Gewalt unterworfen sind und denjenigen, die staatliche Gewalt über politische Rechte kontrollieren können, ist aber nur ein (problematisches) Resultat der zunehmenden Migration über nationalstaatliche Grenzen hinweg. Ein weiteres Resultat ist die massive Zunahme von Fällen der doppelten Staatsbürgerschaft, weil heute die meisten Staaten von Einbürgerungswilligen nicht mehr verlangen, dass diese ihre frühere Staatsbürgerschaft aufgeben. Das Forschungsprojekt konzentriert sich auf dieses Phänomen der doppelten Mitgliedschaften in politischen Gemeinschaften und beleuchtet es unter fünf Fragestellungen:

- Welche Länder akzeptieren *de jure* oder tolerieren *de facto* doppelte Staatsbürgerschaft?
- Was führte zur zunehmenden Akzeptanz (oder zumindest Toleranz) von doppelter Staatsbürgerschaft?
- Wie „politisiert“ und umstritten sind Neuregelungen zu den Grenzen des *demos*?
- Wie sind doppelte Staatsbürgerschaften aus der Perspektive von verschiedenen Demokratietheorien zu bewerten?
- Welche Rolle spielen die Grenzen des Demos in der historischen Entwicklung der Demokratietheorie?

Das Projekt wurde in Kooperation mit der Erasmus Universität Rotterdam durchgeführt und von der niederländischen Organisation für wissenschaftliche Untersuchungen (NWO) gefördert.



Changing Boundaries of the Demos and Democratic Legitimacy

Prof. Dr. Joachim Blatter (University of Lucerne)
in cooperation with Dr. Hans Blom (Erasmus University Rotterdam)

The Boundary of the *Demos* in Democratic Theory

Dominant Perspectives in Modern Thought

- A. Output-oriented perspectives (government for the people):
=> Collectivist versus individualist concepts
- B. Input-oriented perspectives (government by the people):
=> Aggregative/competitive versus consociational, participatory, deliberative and associational concepts

Emerging Perspectives in Reflexive Modernity

- C. In/Out-oriented perspectives (which government of which people):
=> Contingent Relevance of Specific Governments/of the Political Subsystem in General (not addressed in this project)
- => **Contingent Boundary of the Demos**

The Boundaries of the *Demos* in the History of Democracy

Democracy's first coming in the Greek city-republics:

=> Small and exclusive *demos*

Democracy's second coming in the nation states:

=> Expanding but still exclusive *demos*

Current second transformation of democracy:

=> **From closed, exclusive, congruent and clear-cut boundaries towards more open, non-exclusive, overlapping and fuzzy boundaries?**

Current Trends in Regulating the Boundaries of the *Demos*

Inventory:

USA	GB	NL
..				
...				
.....				

Questions:

A. From high hurdles for entry and exit and exclusivity towards openness and acceptance of overlapping/differentiated membership?

Indicators (e.g.):

- Naturalization requirements;
- Acceptance of dual citizenship;
- External voting regulations.

B. Contestedness / Political salience of boundary regulations?

Methods:

- Interpretation of existing overviews
- Questionnaire to experts

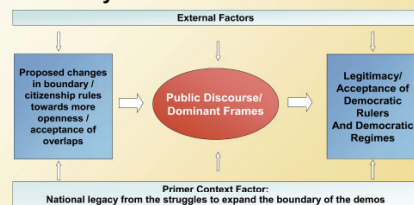
The Boundary of the *Demos* and the Legitimacy of Democracy

A. Mapping the normative discourse:

Communitarian / republican perspectives versus liberal / legalist or multicultural perspectives

B. Empirical research on causal links

=> Analytic framework:



=> First results:

- Development of three specified research designs

Folgende Veröffentlichungen sind bisher zu diesem Forschungsprojekt erschienen:

Blatter, J. (2008): Dual Citizenship and Democracy. Working Paper 1 der Reihe "Glocal Governance and Democracy". Seminar für Politikwissenschaft, Universität Luzern
http://www.unilu.ch/deu/working-papers_287648.aspx

Blatter, J., S. Erdmann, K. Schwanke (2009): Acceptance of Dual Citizenship: Empirical Data and Political Contexts. Working Paper 2 der Reihe "Glocal Governance and Democracy". Seminar für Politikwissenschaft, Universität Luzern.
http://www.unilu.ch/deu/working-papers_287648.aspx